

# Anglikanischer Bischof zeigt dem Kirchenbezirk neue Wege auf

Bei einem Reformations-Werkstatttag des evangelischen Kirchenbezirks erläutert der anglikanische Bischof Paul Williams den Umgang mit sinkenden Mitgliederzahlen in England.





„Die Erneuerung unserer Kirche ist möglich“, sagte Paul Williams zu Beginn seiner Vorträge. „Aber auf diesem Weg gibt es keine fertigen Antworten oder Erfolgsrezepte. Es geht vor allem um eine neue Haltung. Ich hoffe, dass das für Euch fruchtbar werden kann.“ Um diese Haltung und die dahinter liegenden Erfahrungen kennenzulernen, hatten sich in Böhringen rund 100 Menschen aller Altersstufen in der freundlichen, hellen Paul-Gerhardt-Kirche eingefunden. Der Kirchenbezirk hatte eingeladen zum „Werkstatttag Reformation heute“. Neue Wege gehen war das Motto, und so lag es nahe, Bischof Paul Williams aus der Church of England als Referent einzuladen.

Bereits seit über 20 Jahren durchlebt die anglikanische Kirche einen Reformprozess mit erstaunlichen Ergebnissen. Ein jäher Einbruch bei den Finanzen und Mitgliederzahlen hatte sie dazu veranlasst. Der Kontakt zu Paul Williams kam über Pfarrer Markus Weimer zustande, der einen Teil seines Theologiestudiums in England absolvierte. „In der Church of England gibt es vier teils sehr verschiedene theologische Strömungen“, erklärte Weimer, „und doch hat diese Kirche einen Zusammenhalt, den ich manchmal bei uns vermisse.“ Toleranz und gegenseitige Wertschätzung scheinen die Zutaten zu sein, die dieses Miteinander möglich

machen.

Paul Williams fand bekenntnisgeprägte Worte. Ein erneuertes Vertrauen in das Evangelium und der Glaube an Jesus Christus seien die Voraussetzungen für jegliche Erneuerung. „Die Überzeugung, dass einem gar nichts Besseres passieren kann, als Jesus Christus nachzufolgen und die Freude daran, gibt Kraft, unbekannte Wege zu beschreiten und andere Menschen anzusprechen und dafür ebenso zu entflammen“ – so lässt sich die Botschaft des 49-jährigen Theologen zusammenfassen, der einer der jüngsten Bischöfe in seiner Heimatkirche ist. Ganz sachlich schildert er Schritte, die auf dem Weg der Erneuerung einer großen Institution Kirche unerlässlich seien. Zunächst sei eine ehrliche Selbstanalyse vonnöten, aufgrund derer erst eine Vision entwickelt werden könne. Konkret habe die Church of England ihre Verwaltung verschlankt und die Qualität auf allen hierarchischen Ebenen verbessert. Wichtig sei es gewesen, dass Leitungspersönlichkeiten an Schlüsselstellen agierten – mit Kompetenzen organisatorischer und auch geistlicher Art. In diesem Rahmen wurden auch junge Pastoren mit ungewöhnlichen Leitungsbefugnissen ausgestattet. „Junge Menschen fühlen sich besonders angezogen, wenn die Leitungspersönlichkeiten ihnen nahe stehen und eine Sprache sprechen, die ihrer eigenen ähnlich ist.“ Williams betonte auch die entscheidende Kraft von einer neuen Kultur der Gastfreundlichkeit. „Wenn Menschen neu in Gemeinden kommen, müssen sie spüren, dass sie dort wirklich willkommen sind“, betonte Williams.

Eine Illustration der Sehnsucht nach Erneuerung lieferte die Böhringer Gemeinde selbst. In unterhaltsamen künstlerischen Szenen zeigte sie die Notwendigkeit von Wertschätzung zwischen den Generationen oder verschiedenen Interessensgruppen innerhalb der Gemeinden. Da geht es um unterschiedlichen Musikgeschmack, der nur deshalb nicht zum Konflikt wird, weil beide Parteien bereit sind, andere „Geschmäcker“ zu tragen und auch mitzumachen – der Lohn ist gemeinsames Erleben statt Getrenntheit. Besonders beeindruckend waren zwei Jugendliche, die allegorisch den traditionellen Flügel und die nachwachsende junge Generation in ihren unterschiedlichen Vorlieben darstellt. In einer beeindruckenden (Wort-)Jonglage spielten sie sich buchstäblich die Bälle zu und kamen zu dem Schluss, dass es gemeinsam doch am besten ginge.

### ***Königin an der Spitze***

*Die Church of England gilt als die mitgliederstärkste aller anglikanischen Kirchen, allerdings macht sie keine Angaben über die Mitglieder. Nach einer Volkszählung hatte sie im Jahr 2005 rund 25 Millionen Mitglieder. An der Spitze der Church of England steht die britische Königin, danach leiten zwei Erzbischöfe und 24 Bischöfe die anglikanische Kirche.*